

- Gesamtergebnis
- Ertragslage
- Aufwandsentwicklung
- Finanzierungsstruktur

Rundfunkfinanzen 2004

Unter finanziellen Gesichtspunkten war 2004 für die ARD ein äußerst schwieriges Jahr. Schon unter normalen Umständen ist die Finanzlage der Landesrundfunkanstalten am Ende einer Gebührenperiode angespannt und bessert sich erst mit dem Beginn der nächsten Periode wieder. Diese zyklisch wiederkehrende Situation wurde im Berichtsjahr durch die anhaltende Diskussion im politischen Raum über Zeitpunkt und Ausmaß der nächsten Gebührenerhöhung erheblich verschärft (vgl. *Rundfunkpolitik 2004*).

Schon im Frühjahr zeichnete sich ab, dass die von der unabhängigen Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) im Januar ausgesprochene Gebührenempfehlung von den Bundesländern nicht ohne weiteres akzeptiert werden würde. Die KEF hatte empfohlen, die Gebühren zum 1.1.2005 um 1,09 € anzuheben und war damit um rund 40 Prozent hinter den Anmeldungen der Rundfunkanstalten zurückgeblieben.

Im April gab die ARD gegenüber den Bundesländern Erklärungen zur Selbstbindung in strukturellen Fragen ab, die über die bisherigen Planungen hinaus zahlreiche Einsparungen und

strukturelle Veränderungen – ebenfalls mit dem Ziel der Kostensenkung – für die nächste Gebührenperiode vorsahen. Mitte des Jahres verdichteten sich die Anzeichen, dass die Länder der KEF-Gebührenempfehlung nicht folgen würden. Mit der Unterzeichnung des 8. Rundfunkänderungsstaatsvertrags am 8.10. wichen die Ministerpräsidenten der Länder erstmals von einer KEF-Empfehlung hinsichtlich des Betrags ab und verschoben den Termin der Gebührenanhebung um drei Monate auf April 2005. Die vorgesehene Erhöhung betrug nun nur noch 0,81 €, durch einen Zuschlag für die Terminverzögerung aufgestockt auf 0,88 €.

Ungeachtet aller verfassungsrechtlichen Bedenken gegen dieses Vorgehen mussten die Landesrundfunkanstalten ihre Haushalts- und Finanzplanung für die Jahre 2005 bis 2008 auf dieser Grundlage erneut revidieren. Die notwendigen Reduzierungen konnten nicht ohne negative Auswirkungen auf die Leistungen der ARD bleiben. Alle Anstalten verschärften ihre Sparmaßnahmen noch einmal, um die sich abzeichnenden Haushaltslücken in Millionenhöhe soweit wie möglich zu schließen.

Wie schwierig dieses Unterfangen ist, zeigt sich schon daran, dass die im ersten Jahr der neuen Gebührenperiode zu erwartenden Überschüsse durchweg sehr gering ausfallen werden und nicht einmal alle Anstalten 2005 überhaupt mit einem Überschuss rechnen. Trotz dieser schwierigen Finanzlage ist die ARD nach wie vor bemüht, möglichst in programmfernen Bereichen und möglichst wenig am Programmangebot selbst zu sparen.

— Gesamtergebnis

Die Landesrundfunkanstalten weisen zusammengefasst für das Jahr 2004 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 59,9 Mio € aus (2003: 10,5 Mio €). Dieses Ergebnis entspricht dem Rhythmus der Vierjahres-Gebührenperiode 2001–2004:

Bei unveränderten Gebühren und teuerungsbedingt steigenden Kosten verschlechtern sich zwangsläufig mit dem Fortschreiten der Periode die Ergebnisse. Fehlbeträge am Ende der Gebührenperiode müssen durch Überschüsse am Anfang der Folgeperiode ausgeglichen werden.

Das für die ARD insgesamt negative Jahresergebnis 2004 setzt sich aus sehr unterschied-

lichen Ergebnissen der einzelnen Landesrundfunkanstalten zusammen. Neben Jahresüberschüssen bei zwei Anstalten ergaben sich bei sieben Anstalten Fehlbeträge.

Das ARD-Ergebnis 2004 wirkt sich ungünstig auf die Kapitalstruktur aus. Das Eigenkapital der neun Landesrundfunkanstalten beträgt zum 31. 12. 2004 im Saldo 1 657,2 Mio € und ist damit um 59,9 Mio € geringer als im Vorjahr. Alle Anstalten weisen ein positives Kapital aus.

— Ertragslage

Die Erträge der Landesrundfunkanstalten setzen sich zusammen aus Gebührenerträgen, Erträgen aus Werbung und sonstigen Erträgen. Die Erträge umfassten im Jahr 2004 insgesamt 6 008,4 Mio €. Sie erhöhten sich um 81,2 Mio € oder 1,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die Gebührenerträge sind mit einem Anteil von 82,4 Prozent der Gesamterträge die Hauptfinanzierungsquelle. Sie stiegen um insgesamt 49,3 Mio € oder 1,0 Prozent und erreichten im Jahr 2004 einen Betrag von 4 949,5 Mio € nach Abzug der Anteile der Landesmedienanstalten, des Deutschlandradios und des ZDF. Neben dem erneuten Zuwachs bei den gebührenpflich-

Landesrundfunkanstalten

Tabelle 1

— Ergebnisse der Ertrags- und Aufwandsrechnungen, Eigenkapital am 31. 12. 2004

	Eigenkapital *	Jahresüberschüsse / Jahresfehlbeträge (/.)			Eigenkapital *
	31. 12. 2003	2004	Vorjahr	Veränderung	31. 12. 2004
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
BR	204,9	16,3	49,2	/. 32,9	221,2
HR	18,0	/. 8,8	1,5	/. 10,3	9,2
MDR **	521,8	/. 52,9	/. 21,2	/. 31,7	468,9
NDR	145,6	/. 9,8	/. 3,5	/. 6,3	135,8
RB	2,0	/. 0,5	1,9	/. 2,4	1,5
RBB	99,5	/. 19,8	/. 27,5	7,7	79,7
SR	63,1	/. 2,6	/. 1,1	/. 1,5	60,5
SWR	57,1	/. 10,3	/. 5,3	/. 5,0	46,8
WDR	605,1	28,5	/. 4,5	33,0	633,6
Gesamt	1 717,1	/. 59,9	/. 10,5	/. 49,4	1 657,2

* Einschließlich zweckgebundener Rücklagen

** Die Abweichung des MDR-Kapitals zum 31. 12. 2003 um 2,0 Mio € vom Vorjahreswert entstand durch die Einbuchung des restlichen NFL-Treuhandvermögens (Schlussverteilung) direkt über Kapital.

tigen Geräten – der sich allerdings abflacht – trugen auch höhere Erträge bei den nacherhobenen Gebühren zum Anstieg bei. Die Anzahl der angemeldeten Hörfunkgeräte stieg um 0,6 Mio (1,3 Prozent) auf 42,2 Mio, die Anzahl der angemeldeten Fernsehgeräte um 0,3 Mio (0,8 Prozent) auf 36,7 Mio Geräte.

Von den angemeldeten Geräten sind im Hörfunk 8,3 Prozent (im Vorjahr 8,0 Prozent) und im Fernsehen 8,6 Prozent (im Vorjahr 8,2 Prozent) gebührenbefreit. Die Befreiungsquote hat also erneut deutlich zugenommen.

Durch die Gebührenbefreiungen verringerte sich das Gebührenaufkommen der Landesrundfunkanstalten um insgesamt 443,7 Mio € (Vorjahr: 421,3 Mio €). Belastend auf die Gebührenerträge wirkte sich auch die erneute Zunahme der Forderungsausfallquote aus.

Zuwächse beim Gerätebestand wurden erzielt, indem die Marketingmaßnahmen der GEZ im Wesentlichen in Form der so genannten Mailings verstärkt wurden und die Beauftragtendienste der Landesrundfunkanstalten weiter intensiv versuchten, Rundfunkteilnehmer mit nicht angemeldeten Geräten zu erreichen.

Die Erträge aus Werbung setzen sich aus Kostenerstattungen und aus Ergebnisabführungen der Werbetochtergesellschaften zusammen. Insgesamt wurden von den Werbegesellschaften 53,1 Mio € (im Vorjahr: 43,6 Mio €) als Gewinn vor Steuern abgeführt; die Kostenerstattung für Aufwendungen der Anstalten blieb mit 74,7 Mio € gegenüber 74,6 Mio € im Vorjahr nahezu konstant. Durch die höhere Gewinnabführung ergibt sich mit 127,8 Mio € ein im Vergleich zum Vorjahr um 9,6 Mio € höherer Werbeertrag.

Wirtschaftliche Ursache für die Gewinnerhöhung ist eine Steigerung des Nettoumsatzes nach Skonti aus Hörfunk- und Fernsehwerbung um 42,8 Mio € (Vorjahr: \cdot 0,5 Mio €). Der Umsatz erreichte 2004 eine Höhe von 350,7 Mio € (Vorjahr: 307,9 Mio €). Wesentlicher Faktor der Umsatzsteigerung ist die Wiederkehr der »Sportschau« mit den Übertragungen von der Fußball-Bundesliga. Die Werbung im Umfeld der »Sportschau« hat die anhaltend negativen konjunkturellen Rahmenbedingungen der werbetreibenden Wirtschaft im Gesamtumsatz mehr als kompensiert.

Landesrundfunkanstalten

Tabelle 2

Erträge

	2004	2003	Veränderungen gegenüber Vorjahr	
	Mio €	Mio €	Mio €	%
Teilnehmergebühren	4 949,5	4 900,2	49,3	1,0
– Grundgebühren (ARD-Anteil ohne Deutschlandradio)	2 314,6	2 283,8	30,8	1,3
– Fernsehgebühren (ARD-Anteil)	2 596,7	2 580,5	16,2	0,6
– Gebührenrückflüsse von den Landesmedienanstalten	38,2	35,9	2,3	6,4
Werbeerträge	127,8	118,2	9,6	8,1
– Kostenerstattungen und Konzessionsabgaben	74,7	74,6	0,1	0,1
– Gewinnausschüttungen der Werbegesellschaften vor Steuern	53,1	43,6	9,5	21,8
Andere Erträge	931,1	908,8	22,3	2,5
– Finanzausgleich	67,2	75,3	\cdot 8,1	\cdot 10,8
– Bestandsveränderung	25,6	7,3	18,3	250,7
– Aktivierte Eigenleistungen	10,6	9,7	0,9	9,3
– Sonstige Kostenerstattungen	179,2	174,8	4,4	2,5
– \cdot weiterverrechnete Kosten für GSEA	\cdot 71,6	\cdot 65,7	\cdot 5,9	9,0
– Sonstige Beteiligungserträge vor Steuern	4,7	2,5	2,2	88,0
– Finanzerträge	190,1	224,0	\cdot 33,9	\cdot 15,1
– Sonstige betriebliche Erträge	525,3	480,9	44,4	9,2
Gesamterträge (brutto)	6 008,4	5 927,2	81,2	1,4
<i>Davon: Kassenwirksame Erträge</i>	<i>5 972,2</i>	<i>5 910,2</i>	<i>62,0</i>	<i>1,0</i>
<i>Davon: Kalkulatorische Erträge</i> <i>(Bestandsveränderung, aktivierte Eigenleistung)</i>	<i>36,2</i>	<i>17,0</i>	<i>19,2</i>	

Die Erträge aus Geschäftsfeldern außerhalb des Werbegeschäfts verringerten sich um 5,3 Mio € auf 44,6 Mio €, wogegen die Werbegesellschaften bei den sonstigen Erlösen und Erträgen (z. B. Provisionen für die Akquisition von Sponsoringerlösen) eine Steigerung um 3,6 Mio € auf 17,0 Mio € verzeichnen konnten.

Die Anderen Erträge der Rundfunkanstalten stiegen um 22,3 Mio € (2,5 Prozent) auf 931,1 Mio €. Zu dieser Erhöhung trugen die einzelnen Positionen wie folgt bei:

Die Sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 44,4 Mio € auf 525,3 Mio €. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen entstanden bei Pensionsrückstellungen in Höhe von 9,8 Mio € (Vorjahr: 2,5 Mio €) und bei den sonstigen Rückstellungen in Höhe von 73,9 Mio € (Vorjahr: 63,4 Mio €). Weiterhin erhöhten sich die Erträge aus Programmverwertung, Sendermitbenutzung, Lizenzen, Mieten und Pachten um 8,7 Mio €. Die Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens verringerten sich um 4,9 Mio €.

Bei den Erträgen aus Bestandsveränderungen ergab sich im Geschäftsjahr 2004 eine Erhöhung von 18,3 Mio €. Dem lag insbesondere eine Bestandserhöhung beim Fernseh-Programmvermögen zugrunde.

Die Erträge aus Kostenerstattungen stiegen um 4,4 Mio € auf 179,2 Mio €, was in erster Linie auf höhere Umlagen für Gemeinschaftsaufgaben (Steigerung um 5,9 Mio €) zurückzuführen war. Diese Steigerung findet entsprechend auf der Aufwandsseite ihren Niederschlag (*vgl. Tabelle 3*).

Die Erträge aus dem Finanzausgleich innerhalb der ARD-Anstalten, den SR, Radio Bremen und RBB erhielten und der von sechs gebenden Anstalten aufgebracht wurde (WDR, SWR, NDR, BR, MDR und HR), waren im Saldo von 75,3 Mio € auf 67,2 Mio € rückläufig. Dies ist auf die stufenweise Reduzierung des Finanzausgleichsvolumens auf 1,0 Prozent des ARD-Nettogebührenaufkommens bis 2006 zurückzuführen. 2004 betrug der Finanzausgleich 1,36 Prozent des Gebührenvolumens.

Die Finanzerträge verringerten sich aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus auf den Kapitalmärkten gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 33,9 Mio €.

— Aufwandsentwicklung

Die Aufwendungen der Landesrundfunkanstalten betragen 2004 insgesamt 6 068,3 Mio € und lagen damit um 130,6 Mio € oder 2,2 Prozent höher als 2003 (Steigerung im Vorjahr: 0,2 Prozent).

Die Personalaufwendungen erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 39,4 Mio € oder 2,2 Prozent auf 1 863,4 Mio €. Ausschlaggebend waren im Wesentlichen folgende Einflüsse:

Analog zu den Gehaltstarifabschlüssen im öffentlichen Dienst wurden bei den meisten Anstalten Ende 2003 oder Anfang 2004 die Tarifgehälter erhöht. Insgesamt führte die tarifliche Gehaltsanhebung im Jahresvergleich 2003/2004 zu einer Steigerung der Arbeitsentgelte um 17,4 Mio € (1,5 Prozent). Die Erhöhung hatte auch Einfluss auf die Sozialabgaben (Steigerung um 1,6 Mio € oder 0,7 Prozent) und auf die Aufwendungen für die Altersversorgung. Letztere stiegen um insgesamt 20,4 Mio € (4,9 Prozent). Dies ist im Wesentlichen auf das Alterseinkünftegesetz vom 5. 7. 2004 zurückzuführen; die Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen waren gleichzeitig der Anlass für Tarifverhandlungen zur Neuordnung der betrieblichen Altersversorgung der Landesrundfunkanstalten. Die Verhandlungen hierüber waren bei der Bilanzerstellung zum 31. 12. 2004 noch nicht abgeschlossen, einige Anstalten haben jedoch den Verhandlungsstand bereits bei ihren Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen berücksichtigt.

Dieser Entwicklung stand ein Planstellenabbau bei nahezu allen Anstalten gegenüber: Mit 20 774 Planstellen waren 2004 gegenüber dem Vorjahr 205 Stellen weniger besetzt. Durch die sparsame Personalbewirtschaftung der Landesrundfunkanstalten betrug der Personalkostenanteil inklusive Altersversorgung trotz der erhöhten Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen unverändert zum Vorjahr 30,7 Prozent des Gesamtaufwands.

Die unmittelbaren Programmaufwendungen – das sind die Urheber-, Leistungs- und Herstellervergütungen sowie Programmgemeinschaftsaufgaben, Koproduktionen und produktionsbezogene Fremdleistungen – erhöhten sich zusammengerechnet um 169,3 Mio € (7,6 Prozent) auf 2 409,0 Mio €.

Hauptursache war die deutliche Erhöhung der Aufwendungen für Programmgemeinschaftsaufgaben um 138,1 Mio € (175 Prozent). Ausschlaggebend dafür waren die kostenmä-

rigen Auswirkungen der Olympischen Sommerspiele 2004 in Athen sowie die Vorlaufkosten für die Fußball-Weltmeisterschaft 2006. Die Urheber-, Leistungs- und Herstellervergütungen lagen um 40,0 Mio € oder 3,2 Prozent über dem Vorjahr, vor allem aufgrund der Zunahme der Honorar- und Leistungsvergütungen und der Sozialleistungen für freie Mitarbeiter. Die produktionsbezogenen Fremdleistungen waren um 8,8 Mio € bzw. 4,4 Prozent niedriger als im Vorjahr.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sanken um 7,4 Prozent auf 61,5 Mio €. Die Aufwendungen aus Leistungen für die Rundfunkversorgung blieben mit 326,1 Mio € (·/.0,1 Prozent) nahezu konstant.

hinaus ihre Mailingmaßnahmen. Diese Aktionen erbrachten gute Resultate bei der Gebührenerhebung und sind in der Kosten-/Nutzenrelation besonders effizient.

Die Übrigen betrieblichen Aufwendungen sanken um 33,9 Mio € (3,8 Prozent) auf 855,5 Mio €. Dies beruht vor allem auf einer Minderung bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 30,9 Mio € (26,1 Prozent). Weiterhin sanken die Kosten für Fremdleistungen um 18,2 Mio € (3,1 Prozent), wobei sich insbesondere Kostensenkungen bei den Mieten, Pachten und Leihgebühren (·/. 6,6 Mio € oder ·/. 6,9 Prozent) sowie bei den übrigen Fremdleistungen ergaben (·/. 8,1 Mio € oder ·/. 4,1 Prozent).

Landesrundfunkanstalten

Tabelle 3

— Aufwendungen

	2004	2003	Veränderungen gegenüber Vorjahr	
	Mio €	Mio €	Mio €	%
1. Personalaufwand	1 863,4	1 824,0	39,4	2,2
2. Urheber-, Leistungs- und Herstellervergütungen	1 292,0	1 252,0	40,0	3,2
3. Anteil an Programmgemeinschaftsaufgaben und Koproduktionen	925,5	787,4	138,1	17,5
4. Produktionsbezogene Fremdleistungen	191,5	200,3	·/. 8,8	·/. 4,4
5. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	61,5	66,4	·/. 4,9	·/. 7,4
6. Leistungen für die Rundfunkversorgung	326,1	326,5	·/. 0,4	·/. 0,1
7. Abschreibungen	307,9	330,8	·/. 22,9	·/. 6,9
8. Aufwendungen für den Gebühreneinzug	175,6	160,4	15,2	9,5
9. Übrige betriebliche Aufwendungen	855,5	889,4	·/. 33,9	·/. 3,8
10. Zuwendungen zum Finanzausgleich	67,2	75,8	·/. 8,6	·/. 11,3
11. Zuwendungen für die KEF	0,5	0,5	0,0	0,0
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2,8	8,3	·/. 5,5	·/. 66,3
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	65,5	76,9	·/. 11,4	·/. 14,8
14. Sonstige Steuern	4,9	4,7	0,2	4,3
15. ·/. weiterverrechnete Kosten für GSEA	·/. 71,6	·/. 65,7	·/. 5,9	9,0
Gesamtaufwand	6 068,3	5 937,7	130,6	2,2

An Abschreibungen flossen 22,9 Mio € oder 6,9 Prozent weniger in die Ergebnisrechnung ein.

Die Aufwendungen für den Gebühreneinzug stiegen um 15,2 Mio € bzw. 9,5 Prozent. Dies beruht insbesondere auf zwingend erforderlichen, umfangreichen Modernisierungen der GEZ im Bereich der Datenverarbeitung, mit denen 2002 begonnen wurde. Die GEZ erweiterte darüber

— Finanzierungsstruktur

Die Bilanzsumme erhöhte sich in der Summe aller Anstalten im vergangenen Jahr um 84,9 Mio € von 8 097,5 Mio € auf 8 181,9 Mio €.

Die Eigenkapitalquote, das heißt der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme, verminderte sich aufgrund des Jahresfehlbetrages von 21,2 Prozent auf nunmehr 20,3 Prozent, ein Anteil, der deutlich unter dem vergleichbarer Unternehmen liegt.

Das langfristig gebundene Vermögen, das sind Anlage- und Programmvermögen, erhöhte sich zum Stichtag 31. 12. 2004 um 158,5 Mio € oder 2,4 Prozent auf 6744,8 Mio € und war finanziert durch

- Eigenkapital in Höhe von 1657,2 Mio € inkl. Rücklagen, das sind 24,6 Prozent (im Vorjahr 26,1 Prozent)
- Fremdkapital, überwiegend bestehend aus Pensionsrückstellungen, in Höhe von 5087,6 Mio €, das entspricht 75,4 Prozent (im Vorjahr 73,9 Prozent).

— Aktiva

Das Vermögen der Landesrundfunkanstalten in Höhe von 8181,9 Mio € setzte sich zum 31. 12. 2004 wie folgt zusammen:

- Immaterielle Vermögensgegenstände 34,1 Mio € = 0,4 Prozent (Vorjahr 29,4 Mio € = 0,4 Prozent)
- Sachanlagevermögen 1886,6 Mio € = 23,1 Prozent (Vorjahr 1876,2 Mio € = 23,2 Prozent)
- Finanzanlagen 3989,2 Mio € = 48,7 Prozent (Vorjahr 3875,4 Mio € = 47,9 Prozent)
- Programmvermögen 834,9 Mio € = 10,2 Prozent (Vorjahr 805,3 Mio € = 9,9 Prozent)
- Umlaufvermögen 1412,6 Mio € = 17,3 Prozent (Vorjahr 1483,5 Mio € = 18,3 Prozent)
- Aktive Rechnungsabgrenzung 24,5 Mio € = 0,3 Prozent (Vorjahr 27,7 Mio € = 0,3 Prozent)

Zu den Vermögenspositionen zum 31. 12. 2004 im Einzelnen:

Beim immateriellen Vermögen handelt es sich überwiegend um Konzessionen, Nutzungsrechte und Fremdsoftware. Der Wert stieg um 4,7 Mio € oder 16,0 Prozent.

Beim Sachanlagevermögen ergab sich eine Steigerung um 10,4 Mio € bzw. 0,6 Prozent. Dies resultiert aus Investitionen von 304,2 Mio € (Vorjahr: 306,8 Mio €) und Abschreibungen sowie Anlagenabgängen von 293,8 Mio € (Vorjahr: 337,1 Mio €). Das Finanzanlagevermögen erhöhte sich um 113,7 Mio € oder 2,9 Prozent. Es ist weitgehend zur Absicherung der Altersversorgung der Mitarbeiter/-innen zweckgebunden, wobei aus den Erträgen die Rentenzahlungen mitfinanziert werden.

Das Programmvermögen vergrößerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 29,6 Mio € (3,7 Prozent) auf 834,9 Mio €. Die Erhöhung ist zurückzuführen auf einen Zuwachs des fertigen Programmvermögens im Fernsehen von 31,1 Mio € sowie der gesamten Anzahlungen

um 3,7 Mio €. Das Programmvermögens im Hörfunk verminderte sich dagegen um 5,3 Mio €.

Das Umlaufvermögen einschließlich der Rechnungsabgrenzungsposten der Landesrundfunkanstalten nahm um 73,6 Mio € bzw. 4,9 Prozent ab. Die Hauptursachen sind die Verringerung des Wertpapierbestandes um 104,2 Mio € und der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 57,1 Mio €. Dagegen erhöhten sich die liquiden Mittel um 90,4 Mio €.

— Passiva

Innerhalb der Passiva erhöhten sich die Rückstellungen um 60,3 Mio € (+1,1 Prozent). Die Steigerung beruht auf einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen um 105,0 Mio €. Diese beliefen sich zum 31. 12. 2004 auf 4613,9 Mio € (vgl. S. 180f.).

Die Verbindlichkeiten (einschließlich passiver Rechnungsabgrenzungsposten) erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 69,0 Mio € auf 571,1 Mio €. Diesen Verbindlichkeiten stehen Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (inklusive aktiver Rechnungsabgrenzungsposten) in Höhe von 605,5 Mio € gegenüber (Vorjahr: 665,8 Mio €).